

Die Star-Fälscherin

>> WELTMENSCHEN

VON MIRJAM MARITS



ECHT FALSCH. Tony Blair in der Sauna, Brad Pitt beim Rasieren von Angelina Jolies Beinen: Die britische Fotografin Alison Jackson stellt mit Doubles das Alltagsleben der Promis nach.

Als Paris Hilton im Juni ihre Haftstrafe antreten musste, schossen zig Fotografen vor dem Frauengefängnis die mehr oder weniger gleichen Schnappschüsse. Alison Jackson aber machte ein Foto von Paris Hilton im orangenen Overall, wie sie den Gefängnis-Boden wischte. Täuschend echt. Und doch ganz falsch. Gestellt in ihrem Studio, mit einem Paris-Hilton-Double.

So wie auch Jacksons Foto von Madonna beim Windel-Wechseln ihres Adoptivsohns ein „Fake“ ist. David Beckham am Klo sitzend. Oder die Queen in Latex-Handschuhen beim Abwaschen. Alltags-Situationen, in denen wir (die meisten) Stars nie sehen, darunter auch nicht ganz jugendfreie Bilder, etwa von Jack Nicholson, wie er sich in der Badewanne mit zwei Blondinen amüsiert. Prominente in Situationen, die so passiert sein könnten, aber doch frei erfunden sind. Meist ein bisschen verschwommen, um ihnen den typischen Charakter vieler Paparazzi-Schnappschüsse zu verleihen: Das ist die Kunst der britischen Fotografin Alison Jackson.

Mit ihren Bildern, sagt Jackson im Gespräch mit der „Presse“, will sie „unsere Wahrnehmung der Stars kommentieren“. Und das „ganze Celebrity-Phänomen“. Denn: „Wir leben in einer unglaublich voyeuristischen Kultur. Nichts ist mehr heilig, alles muss enthüllt werden.“

Ihre gestellten Szenen, die oft auch auf den zweiten Blick noch authentisch wirken, spielen mit der Überzeugung vieler Menschen, dass Bilder „wahr“ sind. Sein müssen. „Wir haben uns entschieden, Bildern zu glauben, obwohl wir wissen, dass sie lügen können“, meint sie. Niemand könne sagen, ob ein Bild „the real thing“, wie sie sagt, darstelle, oder eben falsch ist. Ob sich Michael Douglas die Stirn mit Botox aufspritzen lässt, wie auf Jacksons Bild – oder nicht.

Dass sie (falsche) Promis in oft peinlichen Situationen zeigt, löst sehr unterschiedliche Reaktionen aus. Ein Star – sie verrät nicht wer – habe bei der Eröffnung ihrer Ausstellung ein Bild seines Doubles aus



Die Queen beim Abwasch, Nicole Kidman bei der Zahnpflege? Die Fotos der britischen Fotografin Alison Jackson (kl.Bild) sind gestellt. (Alison Jackson (2), Rebecca Reid)

Wut zerschlagen. Victoria Beckham meinte, sie könne sich gar nicht erinnern, jemals so posiert zu haben. „Entweder sie hat das im Scherz gesagt, oder sie hat wirklich gedacht, das Bild ist echt“, erzählt Jackson lachend. Die britischen Tabloids (ausgerechnet!) lieben es, Jacksons Kunst zu hassen. „How low can art go?“ titelte etwa die „Sun“.

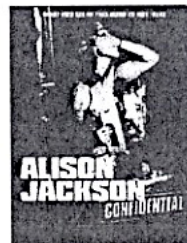
Es war gleich ihr erstes Fake-Promi-Bild, das für viel Aufsehen und damit für Jacksons Durchbruch sorgte. Nach dem Tod von Lady Diana stellte die Fotografin eine Aufnahme von Diana und ihrem ebenfalls verunglückten Freund Dodi, wie sie sich glücklich über ihr gemeinsames Baby beugen. „Damals gab es ja Spekulationen, Diana sei von Dodi schwanger gewesen“, erzählt die Britin. Die Briten waren angewidert, erinnert sie sich, und gleichzeitig „ist es ein sehr schönes Bild, das sie weiter anschauen wollten“. Eines von vielen Werken der Künstlerin, das uns

vorführen soll, „wie verführerisch das Medium Fotografie ist“.

An die Doppelgänger von Prominenten gelangt Jackson über diverse Casting-Agenturen. Oder sie spricht Menschen direkt auf der Straße an. Viele, sagt sie, hätten nur aus gewissen Blickwinkeln Ähnlichkeit mit den Stars. Make-up und Kostüme erledigen dann im Studio den Rest. Einmal sprach Jackson einen Mann auf der Straße an, der Nicholas Cage ähnlich sah. „Er war unhöflich und sagte, ich solle verschwinden.“ Später traf sie ihn in einer Bar wieder. „Er hat sich ent-

schuldigt“, sagt sie. „Erst da wurde mir klar, dass es wirklich Nicholas Cage war.“ Peinlich? Keineswegs. Die Episode passt gut zu Jacksons Theorie: „Was ist echt, was nicht? Wir wissen es nicht mehr.“

Daher auch die Warnung auf der Titelseite ihres neuen Bildbands: „What you see in this book is not ‚real‘.“ Wobei: Auch das ist nicht ganz wahr. Denn neben den Doppelgängern sind es immer wieder Stars selbst, die auf eigenen Wunsch für Jackson posieren. Als ihr eigenes Double. Demnach sind einige der angeblich gefälschten Fotos also doch „echt“? „Exactly“, sagt Jackson. Welche, verrät sie nicht. Natürlich nicht. „Das soll jeder versuchen, herauszufinden.“ Ohne je die Lösung zu erfahren. Ob etwa George Bush und Tony Blair tatsächlich gemeinsam in der Sauna in Bademänteln musiziert haben. Oder Paris Hilton ihren lästig gewordenen Chihuahua einfach im Mistkübel entsorgt hat. Vorstellbar? Durchaus. Aber war es wahr?



„Confidential“, der jüngste Bildband der britischen Fotografin Alison Jackson, ist im Taschen Verlag erschienen. 264 Seiten. € 29,99